

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 2 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnent-Zeile nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 51.

Montag, den 4. Mai 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.  
**Reinigungsmaterial- u. Schlagraum-Verkauf.**

Am Samstag, den 9. Mai  
morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei das Reinigungsmaterial aus Sandsteigle u. Schumichel (Distrikt Weistern) in 2 Flächenlösen und aus Christophshof (auf Häufen an der Landstraße); sowie der Schlagraum in Abt. Hefelsteig (Ebene) Wildbaderfeld, Schaublesweg, Döcklerweg im Aufstreich verkauft.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 6. Mai d. J.,  
nachmittags 6 Uhr

wird bei der Wildmannsbrücke, 1 Kastanienbaum und eine Partie Reifsch;  
um 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

bei der Realschule, alte Dachbretter und 1 alter hölzerner Brunnentrog im Aufstreich verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtspflege.

**Turn-Verein Wildbad.**



Diejenigen jungen Leute, welche Freude und Lust an Leibesübungen haben und sich an den Turnstunden unseres Vereins beteiligen wollen; werden eingeladen sich nächsten

Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr auf dem Turnplatz einzufinden.

Der Vorstand.

Wildbad.

**Stahlspähne,  
Parquetbodenwichse,  
Fussbodenlacke,  
(in verschiedenen Farben)  
Copal-Möbellack,  
Politurack,  
Lederlack,  
Asphaltlack,  
Leinöl u. Terpentinöl**

empfiehlt bestens.

Fr. Greiber.

**Frauenarbeitschule Wildbad.**

**Sommerkurs.**

Aufnahme am 1. und 15. jeden Monats.

Anmeldungen freundl. erbeten.

S. Riegel, Arbeitslehrerin.

**Dr. Josenhans.**

Sprechstunden vom 1. Mai an:

Vormittags von 8 bis 9 Uhr

Nachmitt. von 3—5 Uhr (Sonntag ausgenommen).

**Spiegel!** Vorhang-Galerien **Spiegel!**  
Vorhang-Galerien

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

**Spiegeln u. Vorhang-Galerien**

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Achtungsvoll

**Karl Schulmeister,**  
Schreinermeister.

Sämtliche

**Aussteuer-Artikel**

als: Bettbarchent, Drill, Bettzeug, Damast, Leinwand,  
Tisch- u. Handtuchzeug etc. etc.

**Bettfedern & Flaum**

empfehle in besten Qualitäten zu niedersten Preisen.

**Wilh. Ulmer.**

Sorgfältigste Anfertigung ganzer Betten und einzelner Bettstücke unter alleiniger Berechnung der Auslagen.

**Kleesamen,  
Grassamen,  
Wicken**

in bester keimfähiger Ware empfiehlt  
**Fr. Treiber.**

Seit 16 Jahren bewährt!

**Gehör=Leiden**

als: Ohrensansen, Ohrenbrausen,  
Ohrenstechen, Ohrenfluß, leichte und  
harte Schwerhörigkeit, sowie tempo-  
räre Taubheit werden schnell u. sicher  
beseitigt durch das echte

**Gehör=Del**

(mit der Schutzmarke)  
des Ober-Stabsarzt und Physikus  
**Dr. G. Schmidt.**

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-  
Anweisung 3 M. 50 S zu haben;  
im Haupt-Depot in Schwab. Gmünd:  
Obere Apotheke bei Apoth. Müller.

**Pfälzer-Zwiebel**

sowie  
**Stech-Zwiebel**

empfehlen **Chr. Batt, Rathhausgasse.**

**2 vorzügl. Baslied.**

**Grübchen in den Wangen**  
humoristisches Lied für Bassstimme mit  
Klavierbegleitung  
**Neuestes Lied**  
von **Karl Bohm**  
Schön ausgestattet. Preis 60 S

**Wo mächtig rauscht der  
Eichenhain**

Trinklied für Bariton oder Bass mit  
Klavierbegleitung  
von **Friedrich Ulrich**  
7. Auflage. Preis 60 S

**B. J. Zonger in Köln**

Buch-, Musikalien-, Instrumenten- und  
Lehrmittel-Handlung.

**Hefenbrauntwein**

per Flasche 2 Mt.

ist zu haben in **gold. Lamm.**

**I<sup>a</sup> Schweizer-Näse**

**I<sup>a</sup> Badstein-Näse**

**I<sup>a</sup> Rahm-Näse**

empfehlen **G. W. Batt.**

Meine sämtliche

**Pinsel & Bürstenwaren**

die ich stets zu Fabrikpreisen verkaufe, sowie

**Sogobesen**

in verschiedenen Größen bringe ich in  
empfehlende Erinnerung.

**Chr. Pfan.**

W i l d b a d.

**Geschäfts-Empfehlung.**



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung  
empfehle ich mein Lager in

**Kinderrwagen,**

sowie alle Sorten Korbwaren u. Thürvorlagen; auch  
empfehle ich mich im Flechten von Rohrfesseln zu den  
billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

**Wilh. Treiber, Korbmacher.**

W i l d b a d.

Die von der Augsburger Mech. Ericot-  
warenfabrik vormals N. Koblenzer in Pfersee-  
Augsburg nach Angabe des Herrn

**Pfarrers Sebastian Kneipp**  
in **Wörishofen**

verfertigten und mit dessen Stempel und Facsimile  
„Seb. Kneipp“ versehenen

**Leinen-Fabrikate**

ist mir zum **Allein-Verkauf** am hiesigen

Platze übergeben worden. Ebenso sind sämtliche

**Wickel-, Ober- und Unterausschläge, span. Mäntel etc.**  
bei mir zu haben und empfehle ich sämtliche Wäsche zur gen. Abnahme bestens.

**Fr. Maier, neben der Apotheke.**

W i l d b a d.

**Geschäfts-Empfehlung.**



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung  
empfehle ich mein best sortiertes

**Schuhwaren-Lager**

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-  
stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel  
und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und  
Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.  
**Hitt-Creme, Leder-Appretur und Lack.**

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klumpp.

**Wollene u. Halbwollene Kleiderstoffe,  
Kleider u. Schürze Kattune**

**Zeugle,**

bedr. „Baumwollflanell zu Kleidern,

gestr. & „ „ „ Bettjacken,  
„ „ „ Hemden,

Hemdenflanell reine Wolle,

**Unterrockflanell u. halbwollene Unterrockstoffe**

alles in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen bei

**Wilh. Ulmer.**

Stuttgart, 1. Mai. (Heeres-Ergänzung.) Ueber die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäftes im Bezirk des 13. (Königlich Württ.) Armeecorps für das Jahr 1890 werden dem St.-A. folgende Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärpflichtigen betrug — abzüglich von anderwärts gestellungspflichtig gewordenen zc. 23,519 Mann — 30,676 Mann. Hiervon wurden ausgehoben 7887 Mann; freiwillig eingetreten sind 270; der Ersatzreserve wurden überwiesen 4006; dem Landsturm ersten Aufgebots 2880; zurückgestellt sind worden 13,642; wegen moralischer Unbrauchbarkeit wurden vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen 51; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 1818; überzählig sind 3 Mann. Von den 7887 Ausgehobenen wurden 7749 zum Dienste mit der Waffe und 138 zum Dienst ohne Waffe bestimmt, davon gehören 5151 zu den 20jährigen, 1542 zu den 21jährigen, 1174 zu den 22jährigen und 20 zu den älteren Militärpflichtigen.

Von der Jagst, 27. April. Auf eine ganz eigentümliche Weise hat sich ein verständigster Freier an seiner Auserkorenen gerächt. Im Dorfe D. war dies Mißgeschick einem Jagdbissenen passiert und der Abgewiesene prallte nun in einen großen Käfig einen halbzahmen Fuchs und zwei Hähne. Die Zwischenwand des geräumigen Käfigs bildeten eiserne Stäbchen und Nachts um 12 Uhr wurde die Fierde über dem Kammerfenster der spröden schönen, einer Wirtstochter, sehr solide befestigt. Man kann sich denken, was für einen Lärm die in Todesangst befindlichen Tiere samt dem Fuchse die Nacht vollführten. Kein Mensch im Hause konnte schlafen, aber Niemand konnte in der Dunkelheit den Käfig wegbringen. Das Mädchen ging, um dem Gespötte zu entgehen, auf einige Zeit fort. Der Schabernackbesessene ist aber wegen groben Unfugs angezeigt.

Göppingen, 30. April. Heute vormittag kam ein Stromer von Schietingen her nach Haiterbach. Gleich im ersten Hause sprach er vor und begehrte Wasser, da er sehr Durst habe. Der allein im Hause anwesende erwachsene Sohn holte ihm solches in der Küche. Nachdem das Wasser getrunken war, bot der „arme Reisende“ auch noch um Milch. Der Sohn begab sich wieder in die Küche, um dem Wunsch des Stromers zu entsprechen. Nachdem der letztere die Milch verzehrt hatte, entfernte er sich und zwar gleich wieder in derselben Richtung, von welcher er hergekommen war, Schietingen zu. Als später der Sohn seine Taschenuhr von der Wand nehmen und anlegen wollte, war sie verschwunden. Auch in Wehlingen ist dieser Tage unter ganz ähnlichen

Umständen von zwei Industriekittern eine Taschenuhr gestohlen worden.

Frendenstadt, 30. April. In Witten-dorf brannten heute mittag zwei Wohn- und Oekonomiegebäude ab. Der an Gebäuden und Mobilien entstandene Schaden ist bedeutend. Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt unbekannt und bereits Untersuchung eingeleitet.

Ellwangen, 30. April. Gestern fiel das 2- bis 3jährige Knäbchen eines hiesigen Sattlers W. in einem unbewachten Augenblick in einen mit siedendem Wasser gefüllten Kübel. Heute erlag dasselbe den erhaltenen Verletzungen.

Kottweil, 29. April. In vandalischer Weise hat in der vorzeitigen Nacht ein schändlicher Bube in der jetzt in der Renovierung befindlichen Gymnasiumskirche gehaust. Obwohl alle Thüren bei Nacht geschlossen waren, so konnte sich der freche Bursche doch Eingang verschaffen, weil gegenwärtig die unter den Thüren angebracht gewesenen Steinbänke ausgehoben sind und er so durch Wegstoßen der innen angebrachten Prügel und Stangen sich den Eingang erzwingen konnte, worauf er die Gesimse an den neugeformten Sockeln der Säulen abschlug und mittels eines in der Kirche von dem betreffenden Zimmermann über Nacht zurückgelassenen Beils und Stechbeutels alle Zapfen einer neuen Wendeltreppe abstemmt, wodurch diese völlig unbrauchbar geworden und dem Accordanten ein nicht unbedeutender Schaden zugesügt wurde ist. Nach der Art der Beschädigung muß der Thäter ein Fachmann gewesen sein.

Ueber eine Säbelsaffaire wird aus Mainz, 29. April, berichtet: Ein blutiges Renkontre spielte sich gestern am späten Abend zwischen dem Sohn eines höheren Bahnbeamten und zwei Offizieren ab. Ersterer soll mit Letzteren bereits vor einigen Tagen in Konflikt geraten sein, der unausgeglichen blieb. Als Herr H. die Schillerstraße herankam, stießen die Offiziere vom Kasino aus — so wird der Vorfall geschildert — auf den H. zugesprungen und hätten mit ihren blanken Säbeln auf ihn losgehauen. Hülferufend sei H. davon gelaufen, die Offiziere immer hinterdrin und mit den Säbeln schlagend. Vor dem Zoppi'schen Restaurant auf der Insel sei H. zu Boden gestürzt, worauf die Offiziere sich entfernt hätten. Hinzukommende Leute nahmen sich an, des Verletzten und stark blutenden H. nun, brachten ihn zu einem in der Nähe wohnenden Arzt, der die erste Hülfe leistete; derselbe konstatierte außer den sonstigen Verletzungen eine Durchschneidung der einen Armschne, so daß der Arm event. steif bleiben wird. Der Verletzte wurde dann in das Spital gebracht und dem Gouvernament noch in der Nacht Mitteilung von dem Geschehenen gemacht. Auch durch Offiziere sei, so wird behauptet, alsbald Meldung erstattet worden. — Auf der Insel waren heute Morgen noch große Blutlachen zu sehen. Der Vorfall bildet heute das Hauptthema des Stadtgesprächs. — Der „Neust. Anz.“ meldet noch, daß H. eine Forderung zum Duell, eine Folge des ersten Konfliktes, abgelehnt habe und dies der Grund des Ueberfalles gewesen sei. Mit welcher Wucht die Hiebe geführt wurden, geht daraus hervor, daß der Säbel des einen Offiziers in Stücke ging, und der abgebrochene Teil der Klinge

in der Schillerstraße gefunden wurde. Weiter hören wir noch, daß die erste Hülfe im Zoppi'schen Lokal geleistet wurde. Im Spital sind die Aerzte erst heute Morgen mit dem Zuziehen und Verbinden der Wunden fertig geworden, so vielfach und bedutend sind die Verletzungen des jungen Mannes.

Weimar, 29. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind um halb 2 Uhr hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhof von den großh. Herrschaften empfangen. Das Kaiserpaar kehrt morgen abend von Eisenach zurück und verweilt bis Freitag in Berlin. Am Samstag erfolgt die Verlegung des Hoflagers in das Neue Palais nach Potsdam. Von dort breitt der Kaiser am Sonntag abend seine Rheinreise an. Der Großherzog von Baden verbleibt noch einige Tage in Berlin; er besuchte heute das Mausoleum von Charlottenburg.

Weimar, 30. April. Das Kaiserpaar, die großherzoglichen und die erbgroßherzoglichen Herrschaften sind bei prächtigem Wetter eben nach der Wartburg gefahren. Bei der Auffahrt nach dem Bahnhof wurden sie lebhaft von der zahlreichen Menge begrüßt.

Eisenach, 30. April. Das kaiserliche Paar, die großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften trafen um halb 12 Uhr hier ein. Sie wurden von den Behörden und von Ehrendamen mit Blumensträußen empfangen. Die Schulen, Vereine und Innungen bildeten Spalier. Unter Jubelrufen und Glockengeläute fuhr die Gäste zur Wartburg. Kurz vor 4 Uhr kehrten die kaiserlichen Majestäten hier zurück und reisten um 4 Uhr nach Berlin.

Harskirchen, 27. April. Unter seltsamen Neben Umständen unternahm ein hiesiges Mädchen von 20 Jahren einen Selbstmord. Die Lebensüberdrüssige machte Toilette, zog sich frisch an, schloß sich in ihr Zimmer und legte sich, nachdem sie eine Schüssel mit Holzkohlen in Brand gesteckt hatte, mit einem Gesangbuch aufs Bett. Mit dem aufgeschlagenen Gesangbuch in der Hand hat man die Unglückliche tot im Bett vorgefunden.

Bei Schleißheim unweit München ist am 30. April ein Waldbrand ausgebrochen. Das Brandobjekt war, wie die M. N. N. mitteilen, die Fröditmänniger Heide, etwa 200 Tagwerk groß, in der Nähe des Militärschießplatzes; der Schaden ist unbedeutend. Der Wald war geschügt durch vorliegende Aecker. Um freistehende Einhalt wurde dem Feuer durch Furchenziehen mit dem Pfluge geboten. Die Feuerwehren der benachbarten Orten waren rasch zur Stelle.

In Olpe bei Siegen, wo kürzlich der alte Sparcassenrentant und Stadtrentmeister Wilems gestorben ist, soll sich bei der jetzt erfolgten Uebergabe der Sparcassenverwaltung an das Verwaltungsmittelglied Joseph Hundt sen. ein Fehlbetrag von 480,000 M. herausgestellt haben. Wilems hatte die Sparcasse seit 30 Jahren verwaltet. Die 480,000 Mark fehlten an den Effekten, für deren Aufbewahrungsort sich derselbe, wie es scheint, einen zweiten Schlüssel hatte anfertigen lassen.

Aus Chattanooga (Tennessee). 29. April, wird gemeldet: Heute früh 10 Uhr brach auf der hiesigen Station der Ost-Tennessee-Virginia- und Georgia-Eisenbahn Feuer aus. Der Brand zerstörte das Gebäude, 100 Güterwagen und etwa 15 nahegelegende Häuser. Bei Abgang dieser Meldung ist man des Feuers noch nicht

Herr geworden. Der Schaden wird schon jetzt auf eine Million Dollars geschätzt.

— Mehrere hundert italienische Maurer in Newyork, welche, um den achtstündigen Arbeitstag zu erhalten, die Arbeit niedergelegt haben, griffen mit Revolvern und Dolchen bewaffnet, in dem oberen Teile der Stadt eine Anzahl Arbeiter, welche an ihre Stelle getreten waren, an und drohten dieselbe zu töten, falls sie sich ihnen nicht anschließen würden. Die Polizeireserven wurden aufgetrieben und verhafteten 14 der Streiker, bei denen man 7 Revolver und 16 Dolche fand.

#### Versehiedenes.

.. (Unterricht im Verkehr mit Damen.)  
Einen neuen Zweig weiblicher Industrie hat eine junge Dame in Chicago entdeckt. Sie macht in den Zeitungen bekannt, daß die jungen Herren, welche sich in Gesellschaft des schönen Geschlechts unsicher fühlen und schüchtern sind, Unterricht in der Etikette und der Art und Weise, wie mit Damen zu verkehren ist, erteilt. Ratschläge an Liebhaber und solche, die es werden wollen, sind besonders zu honorieren. Wie es heißt, hat

sie sich eines starken Zuspruchs zu erfreuen.  
.. Beim Professor in der Sprechstunde.  
„Wie ist es denn Nachts mit Ihrem Schlaf, mein Lieber?“ — „Mit dem ist's gar nichts, Herr Professor!“ — „Schlimm! Schlimm! Woher kommt denn das?“ — „Ja, wissen S', Herr Professor, ich bin nämlich Nachtwächter.“ — „Das ist auch Ihr Glück, denn sonst — würde ich Sie für sehr krank halten müssen.“

.. (Ueberflüssig.) Ein Diener, welcher einen vollständigen Kahlkopf hatte, erfuhr, daß einer seiner Kollegen sich einen Geldschrank gekauft habe. — „Aber Mensch“, sagte er zu diesem, „wozu brauchst Du einen Geldschrank?“ — „Um meine Ersparnisse sicher aufzubewahren.“ — „Ah“, bemerkte der Kahlkopf, „dann ist es Zeit, daß ich mir einen Kaam kaufe!“

.. (Ein Korb) Baron: „Lieber Herr Kommerzienrat, ich bitte Sie um die Hand Ihres Fräulein Tochter. Glauben Sie nicht, daß ich diesen Engel des Helves wegen erstrebe; ich will sie nur heiraten, weil sie so schön ist.“ — Kommerzienrat: „Das freut mich, endlich einmal einen jungen Mann zu finden, der nicht auf Geld, sondern nur auf

Schönheit sieht. Sie sind der richtige Mann für meine Nichte Klara, die ist noch viel schöner als meine Tochter und sie hat gar kein Geld. Die müssen Sie heiraten.“

.. (Eine feine Einrichtung.) Bauer: „I hab' jetzt a Billet nach Senbling, — mücht aber lieber a Station weiter noch Großhesselohe — da ist grad Kirchweih!“ Beamter: „Das können Sie, da bekommen Sie eben ein Zuschlagbillet!“ Bauer: „Her damit! Herrschaft, ist das a feine Einrichtung — für d' Kirchweih a „Zuschlag“-billet!“

.. (Heimggegeben.) Wirt: „Wie! Sie meinen, den Wein mache ich selbst?“ — Gast: „Mag sein, daß ich mich irre. Denn so sauer kann man ihn, glaub ich, nicht künstlich herstellen.“

#### Hiesiges

Wildbad, den 1. Mai. Im hiesigen Schlachthaus wurden in den Monaten März und April geschlachtet:

23 St. Ochsen, 5 St. Kühe, 85 St. Schweine, 80 St. Kälber, 7 St. Schafe.  
Von Auswärts eingeführtes Fleisch 3739 Pfund.

### Eine seltsame Geschichte.

Roman von C. Warnemann.

Nachdruck verboten.

5.

Hier wurden sie unterbrochen. Collet d'Herbois näherte sich ihnen und flüsterte Robespierre etwas zu.

„Sogleich, sogleich!“ befahl Robespierre, dann rief er:

„Zu Tisch, zu Tisch, meine Herren!“

Man setzte sich und Robespierre stieß mit Lavalant mehrere Male an, scherzte und lachte; aber mit des Malers Heiterkeit war es vorbei. Endlich gegen 6 Uhr sah er sich von Robespierre entlassen.

Frühlingsluft umfing ihn, denn man schrieb den 23. März. Er sah das erste Weizenbouquet bei einer Händlerin und das sollte die Gräfin haben! Er kaufte es und eilte zu ihr. Man schien ihn dort zu erwarten, denn der alte Haushofmeister flüsterte ihm auf seine Frage nach der Gräfin zu:

„Heute Mittag abreist; ich sollte den Herrn Vater noch grüßen!“

Er dankte und ging erleichtert heim.

Wochen vrgingen; der April war raub und stürmisch, dennoch wanderte Lavalant täglich nach der Rue Champinelle, d'Anbigne und Carcassonne; aber von der Gräfin Cécile sah er keine Spur. Inzwischen waren die Köpfe Danton's und Desmoulin's mit einer Anzahl anderer gefallen; ein menschliches Haupt galt damals in Frankreich nicht mehr als ein Kahlkopf! Robespierre war nicht zu sprechen, denn die Last der Regierung ruhte auf ihm, obwohl er mit Couthon und St. Just eine Art von Triumvirat bildete.

Eugen Lavalant war heute in der Abenddämmerung wieder umhergestreift! er kam bis an den Père-Lachaise-Kirchhof. — Was war das? — Dort am Eingange sah eine Frauengestalt in Trauer. Er bückte sich. Gerechter Gott, das war ja sie, die längst Gesuchte!

„Mein Gott, Sie, Cécile?“ murmelte Eugen. „Hier treffe ich Sie, irrend, in

leichten Kleidern zitternd vor Kälte? Weshalb habe ich keine Nachricht erhalten?“ fragte er in einem Athem. — Sie schüttelte mit dem Kopfe.

„Dort der Wagen!“

In der That hielt dort eine Kalesche mit zwei Klappen. Auf einen Wink Eugens kam das Gespann lautlos heran. Sie stieg ein und nickte ihm zu. Er sah bald neben ihr und faßte ihre Hand, sie war eiskalt.

„Verfolgt man Sie, Cécile?“ frug er dann.

„Ja!“ tönte es gisterhaft zurück. „Robespierre!“

„Der Glende! Ich werde ihn zermalmen! Er soll ihnen kein Haar krümmen!“

Sie schüttelte den Kopf.

Indeß hielt der Wagen; man befand sich vor dem Hause in der Rue Champinelle, Diener traten an den Schlag und holten ihnen heraus, andere leuchteten ihnen die vier Tappichen belegten Treppen hinauf, über die mit Duft und Blumen angefüllten Korridore in einem mit fast königlicher Pracht dekorierten Saal, der durch eine Menge von Wachskerzen tagshell erleuchtet war. Im Kamin brannte helle Glut, über demselben stand auf einer Uhr ein Amor, der lächelnd den Bogen anlegte. Dicht dabei war ein Kanapee placiert.

Auf diesem nahm Cécile de Guiche mit einem tiefen Seufzer Platz; Eugen setzte sich auf ein Tabouret zu ihren Füßen. Die Diener traten stumm und ehrerbietig zurück.

„Mich friert!“ tönte es jetzt wieder von den Lippen der schönen jungen Witwe, indem es wie ein Fieberschauer durch ihren Körper fuhr. „Haben Sie die Güte, Eugen, noch mehr Holz in den Kamin zu werfen!“

Lavalant that's und nahm dann wieder zu ihren Füßen Platz.

„Also Robespierre ist's, der Sie verfolgt? Haben Sie die Pässe nicht brauchen können.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Geben Sie mir ein Tuch, Eugen, mich friert so stark!“

Er trug noch immer ihr Spitzen Tuch aus Notre-Dame im Busen; er zog es hervor und gab es ihr.

„Es ist ihr Tuch, Cécile!“ sagte er lächelnd.

Sie schlug es um den Hals und entgegnete:

„So lieben sie mich noch immer?“

„Bis in den Tod! — Aber wie ward es mit den Pässen?“

„Inmitten der Vorbereitungen zur Flucht verhaftete man uns am Thore, wir mußten in die Conciiergeier!“

„Und man befreite Sie?“

„Ich verließ das Gefängnis, —.“

(Schluß folgt)

#### Heimkehr.

Ich wandre zu Thale ohne Ruh,  
Es eilt mein Herz der Heimat zu.

Der Heimat, die in der Fremde sich  
In meine stillen Träume schlich.

Wie grüßen mich entlang das Thal  
Die Büsche, die Bäume allzumal.

Der muntere Bach, geschwähig laut,  
Erzählt mir Märlein, alt und traut.

Doch weiter, weiter eilt mein Fuß,  
Es lechzt die Seele nach andern Gruß.

Noch fern bin ich dem Vaterhaus,  
Aber mein Herz ist weit voraus.

Schon lieg' ich jubelnd u. liebewarm,  
Lieb' Mütterlein, in Deinem Arm.

#### Werk's.

Wer die Freundschaft und die Liebe  
Nie gesucht mit heißem Triebe,  
Ist ein zehnmal ärm'rer Thor,  
Als wie Der, der sie verlor.

Aufrichtigkeit heißt, zu sprechen, wie wir denken, zu thun, was wir sprechen und überhaupt zu sein, was wir scheinen!

Viele Frauen teilen ihre Zeit so ein, daß sie den Winter der Zerstreung und den Sommer der Unterhaltung widmen.